

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das ander Buch newauserlessner kunstlicher Lautenstück**

**Jobin, Bernhard**

**Straßburg, 1573**

Vorwort

**urn:nbn:de:bsz:31-77609**

Dem Ehrenhafften/ Wolachtbarn vnd Fürnemmen Herrn  
Samson Liechtensteigern/meinem viel günstigen Herrn/vnd  
geliebten Bevattern.

**I**n fast anmütig von Natur ein jeder satter vnd sittiger lieblicher thon / geschweig ein wol disponierte Meloden vnd Musischer klang vñ gesang / beide des Menschen gehör vnd auch hertzen seye: noch finden sich ettliche Naturzerstörte vnmenschen/vnd vngeschlachte storrige gemüter / die solche hertsüsse einhelligkeit/ vnd allen concert der Music/ wie manche Hund das glockenleuten/ anfeinden vñnd schewen. Gleich wie man dessen ein mercklich/ doch vnköniglich exempel vñ dem Franckreichischen König Ludwig dem Eilffte (so auch sonst in allen seinen thaten sehr eigensinnig vñ vnrichtig gewesen) in Historien liser: das da auff ein zeit die Gesandten auß Engeland bey seiner Kön: May: ihre werbung angebracht vnd vericht/vnd nun abscheiden wolten: hab sein Königliche Manestat den Herrn von Bresan einen Landvogt/ rhatgefraget/was er disen Legatē soll verehren / das ihn wenig kostet/ vnd wol entberen köndte. Hier auff ihm der Herz von Bresan/ so seiner May: weiß vnd art erkandt/vñ mit dero wolein wort vergreifflich zureden vermocht/ also bescheiden. Gnädigster Herz/meines bedunckens mag E. Kön: May: ihnen ein verehrung thun mit dero Cantorey oder Musicsängern / dann dise kosten E. May: viel/dienen dero wenig/vnd bringen E: May: nicht groß ergetliches wolgefallens. Mit diser scherzstichigen antwort hat er den König seiner vnfürstlichen vnart glimpfflich wöllen erinnern: Sinnenmal es einem semlichen Potentaten sehr schimpfflich ansteht/ mit statlichem vnkostē dasjenige/so im vnannemlich/zü auffenthalten: auch selber schew tragen vñnd sich schämen eine solche leutselige kunst / die sonst an andern wolbestelten Fürstlichen Höfen sehr wolkommen vnd werd/ ja als ein nötige Hoffzierd ist gehalten/zü hassen: Vnd derhalben sein vnmildtes gemüt zü verhalten / auch seine Hoffhaltung diser zierd nicht züberauben/ nur zü einem schein vnd schandteckel die Music zübrauchen. Hierumb hatt diser Herz von Bresan billich dem König seinen groben vnverstand geschicklich zü verstein geben/vnd ist viel weniger an ihm / dann eines geringeres Stands Person zü dulden gewesen. Wiewol sich vnzählich deren scheinbaren täglich finden/die sich einer kunst Liebhaber zü sein wol berümen vnd ammassen/aber gründlich nur den verdacht des groben vnverstands darmit zü verdecken/vñnd klügsinniger zü scheinen/ fürwenden. Wie man dessen klarliche bezeugniß mit der Music geben kan: dann wa vergeht fast ein Mal/dahin man nicht gemeinlich sonders lustes halben ettliche Musicos beruffet? Aber sihet man nicht darneben/ wie solche falsche Musicfreund / wann sie vom Wein erhitzigen / des Phrygischen Königs Midas Efelsohren auffsetzen/in dem/ das sie lieber ein vngeschickten knall vnd schall / geheul vnd geschrey/dann die süfeste zü samen stimmung der Music hören / vnd als bald alle reinklingende kunstliche Instrument vnd Lauten auff ein seit stellen/ Bergknappen/ so die Ohren vñ schläff vor grossen geschrey halten müssen/ einführen/Lehrerin vñnd Trummenschlager ervordern / einen Weidman mit dem Jägerhorn zü blüffen für den  
Fisch

Die Vorrede.

Fisch stellen/der erbsen vnrhüw in der Blasen zusehe / sich an einem dankleinklopfer/Bratspisstraker/Glasbriecher vnd Hasenisten für ein Hasenisten vergassen: vnd also solch gethümel vnd gerümpelspiel für alle Banerische vnd Kanserische Capellenmeister en erwehlen. Noch/so man vnder zweyen bösen das geringest erliset/weren dise wandelbare Midasköpff viel leidenlicher zügedulden/ dan die Zünger vnd nach äffer des ehgedachten König Ludwigs/die nicht allein Thorenküsel seind in den Ohren/sonder gar ein Hundshirn/vnd (wie vnser Abentherer sagt) Lindwurmgehirn annemen / ja Tyrannen vnd Verfolger der Music seind/denen eben so wee vnd grell in Ohren/ das Musicpiel/als manchem das seihelen vnd kirren thüt / vnd geschaffen seind/wie ein Barbhund/den ich gehabt/der kurzumb kein Laut kondt richten hören. Ja/das ich im geringsten ihr vnart rür/seind also vnnatürlich gesint/das man sie nicht / wie die fromme Kinder (als man sagt) mit singen geschweiget/sonder müß besondere seltsame mittel mit solchen lesköpffen vorhaben / wie man dann von dem offtigerürten König Ludwig meldet / das er bey Kindlichen Taren mit keinem Musicpiel ist züstillen gewesen / sonder hat ihm allzeit ein Gießfaß inn ein klingend beckin lassen tropffen/ auff das er also dem klang zühörend/still einschliesse. Aber was verwir ich mich lang mit solchen verwirten köpffen/ die selber ihrer vnrichtigkeit kein vrsach / maß noch ziel wissen / vnd bemüß darmit Achtbarer lieber Herz Gevatter erwer der Music ergebene Ohren mit solchen amusis/stumen vnd dummen Leuten/ die man minder/dann sie das Musicpiel dulden solt: dann diß ein gewisse Regel ist/wer die Music anseind/ist keiner kunst Freund/vnd also für ein Esel züschätzen / den man mit brügeln müß ergetzen. Jedoch hab ich auß diser bewegung solchẽ eingang wollen machen/vnd dise Cyclopes einfüren/ auff das auß verglichung zweyer widerwertiger vorstehende sach baß beschiene / vnd die Apollines vnd Mercurij klar wurden. Derwegen würd es E. Achtbarkeit (nach dero gewonter Musicischer bescheidenheit) wissen zü dem besten züdeuten/ vnd von mir / als einem dienstgeneigten vnd wolerkandten Compere/diß ander theil des Lautenbüches/so ich E. A. bester wolmeinung offeriere vnd züschreibe/zü freundlichem gefallen auff vn annemen: In betrachtung das es auß zweyen/nicht vnbesügten vrsachen geschicht. Erstlich/dieweil ich E. A. nun lange zeit hero einen rechtẽ Musicfreund erkandt vnd erfahren habe: vn ich aber dise vnd dergleichen Musica momenta/den solcher kunst liebhabern (wie sich E. A. in dem vielfaltig erweise) zü dedicieren vorhabens gewesen vnd bin. Demnach auch von wegen vnseren langgepflegter Freundschaft/vnd hiedurch ettwas meine danckbare dienstwilligkeit vmb E. A. erzeigte güthaten / gunst vnd freundlichkeit züerweisen. In getröstlicher hoffnung stehend/ es werd solch gedachte meine züsamẽ getragene arbeit E. A. auß erstberürten vrsachen mit vnangenehmlich fallen: sonder die als zü nutz vnd dienst den diser Lautenkunst übenden vnd beliehenden reichende/erkennen/vnd mich jederzeit als einen güthwilligen Compere haben vnd halten. Solches vmb E. A. ferner in meherem danckbarlich züverschulden / soll mich die wolgeflissen spüren.

Actum Strassburg/den ersten Martij. Anno 1573.

E. A. Dienstwilliger

Compere  
Bernhard Jobin/  
Burger daselbst.